



Salzburger Fischerei

Mitteilungen des Landes-Fischereiverbandes Salzburg

Hans Lerchner neuer Landesobmann *„Die Krönung meines Fischerlebens“*

Der Landesfischartag 1981 in Mittersill war diesmal geprägt von einer Reihe von Wahlen. Unter anderem mußte auch über die Nachfolge des langjährigen Obmannes des Verbandes, Direktor Eduard Bayrhammer, entschieden werden.

Vorweggenommen: Nach einer Empfehlung des Landesfischereirates aus der Sitzung vom November 1980 wurde der bisherige Bezirksobmann Salzburg-Umgebung, Hans Lerchner, bei 7 Stimmenthaltungen zum neuen Landesobmann des Fischereiverbandes Salzburg gewählt. Seine kurze Dankadresse lautete: „Dies ist die Krönung meines Fischerlebens; ich werde mich dieser Berufung würdig erweisen.“

Hans Lerchner, geboren 1917 in Golling bei Salzburg, absolvierte die Pflichtschulen und die Handelsschule und kam schon in frühester Jugend zur Fischerei. Seine Lehrmeister in diesem Handwerk waren seine alten Fischerkameraden Anton Ortmayr und Simon Krieg. Seit mehr als 11 Jahren hat er sein eigenes Fischwasser. Über Wunsch des schon verstorbenen seinerzeitigen Landesobmannes Simon Krieg wurde innerhalb der Pächtergemeinschaft am Wallersee eine Sportfischersektion gegründet, deren Obmann Hans Lerchner ist. Nach dem Tod des Bezirksobmannes Josef Eitzinger wurde Hans Lerchner Bezirksobmann des Bezirkes Salzburg-Umgebung. Während dieser Tätigkeit hat Hans Lerchner immer den Konsens gesucht und viele Differenzen zwischen Bewirtschafter und Sportfischer auszugleichen versucht.

Aber nicht nur die Wahl des Landesobmannes stand auf der Tagesordnung. Der Referent für Fließgewässer, der gesamte Ehrengerichts- und Beschwerdesenat nach der Novelle 1980 standen zur Wahl an.

Sehr erfreulich war die Tatsache, daß eine Reihe von Spitzenpolitikern den Fischartag 1981 durch ihre Anwesenheit und die Grußansprachen ehrten und damit aber auch den



Beweis lieferten, daß die Fischerei im Lande Salzburg bereits ein integrierter Bestandteil des Umweltschutzes ist und die Politiker heute nicht mehr auf den „Pionier am Wasser“, auf die Fischer, verzichten möchten. Gerade unter dem Gesichtspunkt der Zurverfügungstellung von Geldern des Wasserwirtschaftsfonds für die Durchführung der Kanalbauprojekte der einzelnen Gemeinden oder ganzer Reinhaltverbände, brachte der bisherige amtsführende Verbandsobmann, Hofrat Dr. Heinrich Hechenblaickner, seinen Tätigkeitsbericht für seine Amtsführung. Aber auch eine statistische Übersicht über Besatz und Ausfang in den einzelnen Bezirken und der große Erfolg mit der in Österreich einmalig dastehenden Novelle 1980 vom Landesfischereigesetz konnte Dr. Hechenblaickner nicht nur dem Landtag und dem Kollegium im Landtag Respekt und Dank zollen. Nicht zu vergessen, sagte Dr. Hechenblaickner mit erhobener Stimme, sind die kleinen Hausbesitzer und alle unsere Anrainer, die durch die Leistung ihres Kanalbaukostenbeitrages oft hart getroffen, mit teilhaben, an der Sauberhaltung und Besserung unserer Gewässer im Lande.

Natürlich gab es schon die zur Tradition gewordenen Ehrungen beim Landesfischertag. Diesmal wurde Prof. Dr. Gebhard Reichle aus Regensburg, Obmann Franz Schörghofer vom Fischereiverein Hallein und posthum Nikolaus Höplinger mit dem Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

Ein Fachreferat des Leiters des Bundesinstitutes für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft, Hofrat Dr. Jens Hensen, über ein aktuelles Thema: „Der Bau von Flußkraftwerken und die Fischerei“ brachte dem Landesfischertag den wissenschaftlichen Beitrag.

Alles in allem: Ein in Mittersill durch die Bürgermusik dieses Ortes fröhlich eingeleiteter Landesfischertag fand nach Stunden der Arbeit im Zusammensein mit den Fischerkameraden und Delegierten des Landes einen harmonischen Ausklang.

Die Redaktion

Der Bezirksfischertag Pinzgau in Lofer

Bei einer hervorragenden Beteiligung der Pinzgauer Sportfischer und Funktionäre wurde der Bezirksfischertag Pinzgau diesmal im herrlichen „Holzmeister-Saal“ des Gasthofes Bräu in dem landschaftlich herrlich gelegenen Markt Lofer bei Saalfelden abgehalten. Bezirksobmann Oberforstrat Dipl.-Ing. Dr. Klaus Kotschy konnte zu diesem Rahmen noch eine Anzahl von Ehrengästen und Politikern begrüßen. Aus seinem Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Fischereijahr ist nennenswert zu erwähnen, daß bei einem Gesamtbesatz von 12 Tonnen Fischen ein Ausfang von fast 22 Tonnen gegenübersteht. Der Ausfang an Salmoniden hat damit erstmals die 50 Prozentgrenze überschritten. Diese erfreuliche Tatsache ist sicherlich darauf zurückzuführen, daß die Gewässer des Bezirkes von schweren Verunreinigungen verschont blieben und nicht zuletzt auch bei der Bevölkerung ein Umdenken in

IHR FACHGESCHÄFT FÜR FISCHEREIGERÄTE

Große Auswahl, fachmännische Beratung, Lebendköder.
Als Mitglied der Salzburger Sportfischereivereine
geben wir Tageskarten für die Vereinswässer aus.
Ab sofort Freitag keine Mittagssperre!

**SPORTHAUS
MARKUS
MAIER**

Salzburg, Rainerstr. 2
Telefon 71441

Bezug auf unsere Umwelt stattfindet. Besonders der Umstand, daß bei den Äschen gegenüber dem Vorjahr eine Verdoppelung des Aufanges stattfand, brachte den Fliegenfischern große sportliche Freude.

Mit einem kräftigen Petri Heil für das Jahr 1981, aber auch mit dem Aufruf des Bezirksobmannes an alle Sportfischer, sich am Wasser waidmännisch zu verhalten und nicht zuletzt dem Wunsch, daß die Sportfischerei im Pinzgau weiterhin gedeihen möge, klang der Bezirksfischertag Pinzgau harmonisch aus.

12. Internationales Dschulnigg-Preisfischen am Leopoldskroner Weiher

Bewölkter Himmel über Salzburg; er läßt nichts Gutes ahnen und trotzdem – 145 Petrijünger fanden sich zum fairen Wettkampf am Leopoldskroner Weiher ein, um sich beim Wettfischen zu messen. Schon in den frühen Morgenstunden tauchten die ersten auf, um die „angeblich“ besten Angelplätze zu ergattern. Es war jedem selbst überlassen, sich seinen Angelplatz zu suchen. Der Leopoldskroner Weiher ist ja bekannt für seine prächtigen Karpfen und so richtete jeder Fischer seinen Spezialköder, der eine mit einem und der andere mit zwei Haken am System.

Endlich, 7 Uhr früh, der Startschuß hallt über den See. Man kann direkt das Sausen der Soline hören, dann das Eintauchen der verschiedenen Köder und der Nervenkitzel geht so richtig los. Jetzt wird fachgesimpelt über den Köder, die verwendete Schnur, aber immer ein Auge auf den Bißanzeiger gerichtet. Natürlich wird auch geschimpft über einen zu kurz geratenen Wurf und der Nachbar über seinen imposanten Weitwurf still beneidet. Aber das zeigt man ja nicht.

Da geht ein erstes Gerücht durch die Fischer, der erste Karpfen soll schon gefangen worden sein! Nun, den Köder rasch eingeholt und nachgeschaut, ob nicht doch schon einer von den Karpfen daran herumprobiert hat! Ein anderer Köder wird ausprobiert, vielleicht bringt der mehr Erfolg? Kukuruzkörner, Polentateig, Maden, Würmer und spezielle Mischungen werden ausprobiert, mit mehr oder weniger Erfolg.

Und da setzt der Nachbar auch schon einen Anhieb und dies mit Erfolg, ein spannender Drill und man ist ja fair und keschert ihm seinen Karpfen – und gratuliert ihm dazu. Auch der einsetzende Regen kann einem die Laune nicht verderben, man ist ja bestens ausgerüstet, auch wenn das Wasser in den Stiefeln steht. Inzwischen haben wir auch das bestens

DER ANGLER TIP

Es ist klar, daß bei verschiedenen Angelvorgängen Bleischrot Verwendung findet. Ist nicht schon eine Einkerbung vorhanden, macht man sie schnell mit einem Messer. Angler, die aber mit dem Messer das etwa überflüssige Bleischrot entfernen wollen, beschädigen meist die Schnur. Schnurschonend entfernt man Bleischrot nur mit einer Flachzange. Ein leichter Druck genügt meist und der Spalt öffnet sich von selbst.

Bis zum nächsten Mal Petri Heil!

Euer Wischi

bewährte Kampfgericht kennengelernt, die Herren Franze, Pelegrini und Herrn Seber von der Firma Dschulnigg. Natürlich war auch unser Herr Michel von der profilierten D. A. M. dabei, ohne ihn wäre das Wettfischen nicht auszudenken.

Die Zeit verging im Fluge und um 12 Uhr mittags wurde das Wettfischen beendet. Der Ausgang konnte sich sehen lassen. 37 Fischer konnten Fische zur Abwaage bringen, davon erreichte der schwerste Karpfen 3,65 kg. Der Sieger erreichte einen Gesamtausfang von 6,02 kg und konnte richtig stolz darauf sein. Herrliche Pokale und Geräte gab es als Belohnung dafür und jeder Fischer versprach, auch im nächsten Jahr wiederzukommen und sich im fairen Kampfe zu messen.

Ein großes Lob muß noch dem Veranstalter, der Firma Sport Dschulnigg und dem Bewirtschafter, der Peter-Pfenninger-Stiftung ausgesprochen werden, sie waren alle wirklich bemüht, ihr Bestes zu geben. Sie sind mit Rat zur Seite gestanden und haben uns auch mit „Trostwasser“ bei Laune gehalten. Dies wird jeder Sportangler in guter Erinnerung behalten.

GROSSES PREISFISCHEN DES HSV - SALZBURG

Am Sonntag, dem 26. April 1981 veranstaltete der HSV-Salzburg am Autobahnsee Gois/Viehhausen das „Große Preisfischen des HSV-Salzburg“.

262 Petri-Jünger aus nah und fern kämpften bei herrlichem Wetter um den Sieg.

Bei der im Santnersaal in Wals unter dem Ehrenschatz des stellvertretenden Obmannes des Landesfischereiverbandes Salzburg, Hofrat Dr. Heinrich Hechenblaickner, durchgeführten Preisverteilung wurden 20 Pokale sowie Sachpreise im Werte von S 20.000,— an 80 Preisträger vergeben.

Die Sieger der einzelnen Klassen:

Damenklasse: Monika Greinz, HSV-Salzburg; Allgemeine Klasse: Heinrich Hechenberger, HSV-Salzburg; Jugendklasse: Hans Winklhofer.



Hofrat Dr. Heinrich Hechenblaickner vor der Preisverteilung

Hans Winklhofer, Sieger der Jugendklasse

HINWEIS

Jeder Sportfischer oder jedes Aufsichtsorgan kann in die Lage versetzt werden, Ölalarm auslösen zu müssen und Vorkehrungen zur Befundaufnahme zu treffen. Wie verhalte ich mich als Sportfischer dabei?

In erster Linie ist Polizei und Feuerwehr im Notruf zu verständigen. Es ist Pflicht, bis zum Eintreffen der Einsatzfahrzeuge am Ort des Geschehens zu bleiben und Polizei und Feuerwehr Hilfestellung bei der Erkundung der Ölverschmutzung im Wasser zu geben. Die Feuerwehr wird mit Ölbindemittel versuchen, die Ölverschmutzung im Wasser zu binden. Keinesfalls kann sich ein Sportfischer oder ein Aufsichtsorgan zu dem Rat an einen Schleusenwärter versteigen, einfach die Schleusen zu öffnen und auf die bequemste Art und Weise dem Unterlieger eine neue „Bescherung“ zu geben. Das ist sicherlich nicht im Sinne der Gewässerreinigung und des Umweltschutzes. Wenn Polizei und Feuerwehr die Arbeiten und Erhebungen gestalten, ist nach Möglichkeit der Verursacher zu erkunden. Man begibt sich flussaufwärts und kontrolliert ständig das Gewässer. Wichtig ist hiezu ein kleines Protokoll mit Ort, Zeit, Umstand und offenbare Ursache der Verschmutzung sowie die Übergabe dieses Protokolles an den zuständigen Bezirksobmann oder dem Obmann des Fischereivereines.

Martin Weitgasser †

Der Altobmanns des Bezirkes Pongau, Martin Weitgasser, ist am 25. Mai 1981 mit 71 Jahren von unsgegangen. Mit diesem aufrechten, treuen und kameradschaftlichen Fischer und Jäger verliert der Pongau einen echten Freund. Wir werden stets seiner Gedenken und sagen ihm ein letztes „Petri Dank“!

Paul Bolterl
Bezirksobmann Pongau



**Wir haben alles,
was Sie
zum sportlichen
Angeln
brauchen!**

Sport
für den Mann
im Mann
D·A·M

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landes-Fischereiverbandes Salzburg 151-155](#)